

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N. 116.

Donnerstag den 18. Mai

1876.

Grasversteigerung.

Freitag den 19. Mai 1. J. Nachmittags 3 Uhr wird die diesjährige Grasrescenz auf der fiskalischen **Kastanienplantage im Linden** und der angrenzenden **Neuwiese**, zusammen 75 Morgen = 16,858 Hectare haltend, zuerst zum Schnitt und dann zur Schafweide, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet, wozu die Pachtlustigen eingeladen werden.

Fasanerie, den 15. Mai 1876.

Königl. Oberförsterei.
Klindt.

203

Holzversteigerung.

Montag den 29. Mai 1. J. und nöthigenfalls den folgenden Tag, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommt in den Staatsforsten des Schußbezirks Stedenroth, Oberförsterei Breithardt, in den Distrikten Väderweg u. s. w. in der Nähe des Hofs Georgenthal folgendes Gehölz zur öffentlichen Versteigerung:

- 125 Stück Äschen- und Kiefern-Stämme zu 55,94 Festmeter,
- 50 „ dergleichen Stangen 1. Classe,
- 32 Raummeter Nadel-Scheit-Nußholz,
- 88 „ Nadel-Scheit-Brennholz,
- 2840 Stück Nadel-Wellen,
- 23 Raummeter Nadel-Stochholz.

Weidenstadt, den 14. Mai 1876.

Der Oberförster.
Christ.

146

Holzversteigerung.

Samstag den 20. Mai Vormittags 11 Uhr wird in dem Bremthaler Gemeindewald Distrikt Baumwald 2r Theil folgendes Gehölz versteigert:

- 7 eichene Stämme von 9 Festmeter,
- 27 Raummeter eichenes Scheitholz,
- 235 Stück eichene Wellen.

Bremthal, den 16. Mai 1876.

Der Bürgermeister.
Kordey.

4544

Bekanntmachung.

Wegen Abreise

werden **nächsten Montag den 22. Mai, Vormittags 10 Uhr anfangend**, im Auktionslocale Friedrichstraße No. 6 folgende Möbel, als: Ein nußb. Secretär, ein Tafellavier, eine Kommode, ein Sopha, 6 Stühle, 2 vollständige französische Betten, ein Klappstisch, Spiegel, Bilder, ein Blumentisch, ein Kleider-Schrank, ein Küchenschrank, ein Küchentisch, ein Kinderstuhl, Nachttische, Bettwerk, sowie Porzellan, Haus- und Küchengeräthe gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, 18. Mai 1876. Der Auctionator.
F. Müller.

23

Restauration Sandoz,

Grabenstraße 24,

empfiehlt guten Mittag- und Abendtisch.

4548

Bekanntmachung.

Die Fortsetzung der Versteigerung von Kleiderstoffen u. s. w. findet nächsten Montag den 22. Mai Nachmittags 2 Uhr im Auktions-Local Friedrichstraße No. 6 statt.

Der Auctionator.

F. Müller.

23

Versteigerung von Spezereiwaaren.

Kommenden Mittwoch den 24. Mai cr., anfangend, werden im hiesigen Rathhauslaale wegen Aufgabe des Geschäfts nachstehende Waaren, als: Kaffee, Zucker, Corinthen, Chocolate, Malz, Würfel, Koch- und Candiszucker, Reis, Gerste, Seife, 2 Kisten Simburger Käse, Essig, Branntwein, Viqueur, alle Sorten Tabake, Cigarren, Surrogat, Hülsenfrüchte, Bichter, Schrubber, Bürsten, 1 Faß Apfelfraut, 1 Faß Honig, 1 Decimalwaage, 1 Ballen- und Brückenwaage, eine Parthie Wolle, 1 Kaffemühle und dergl., sodann eine Ladeneinrichtung mit 70 Schubladen, 2 Theken (eichene Platten), Salz- und Mehlkasten, sowie 3 Decken nebst einer vollständigen Gallerie öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

NB. Die Ladeneinrichtung ist neu und auf das Comfortabelste eingerichtet und kommt Vormittags 11 Uhr zum Ausgebot.

Reflectirende wollen sich vorher an die unterzeichneten Auctionatoren wenden, durch welche dieselbe eingesehen werden kann.

Die Waaren kommen in kleinen Parthien zum Ausgebot.

Marx & Rehnemer, Auctionatoren,

47

Rehaergasse 37. Kochstraße 31.

Cigarren & Cigaretten.

Eine neue Sendung Import-Havana-Cigarren zum Preise von 15 bis 40 Mark per 100 Stück ist eingetroffen. Ferner zeige den Empfang echt russischer Cigaretten, mit und ohne Mundstück, aus St. Petersburg an. Auch ist die beliebte Zwischenast-Cigarre wieder auf Lager.

Herrmann Semann aus Königsberg i. Pr.,

4583

4 Webergasse 4.

Ein Confirmanden-Rod ist billig zu verkaufen Castellstraße 8,

4366

Notizen.

Heute Donnerstag den 18. Mai, Vormittags 9 Uhr:
 Vergebung des Ausbaues des von Georgenborn nach der Schanze führenden
 Weges. Zusammenkunft unterhalb Georgenborn an der Ausmündung
 des Weges auf die Chaussee. (S. Tgbl. 109.)
 Versteigerung von Haus- und Küchengeräthen, Deconomiegeräthen u., in dem
 Hause Schulgasse 2. (S. Tgbl. 114.)
 Versteigerung einer großen Partie Glas- und Porzellanwaaren, in dem
 hiesigen Rathhause. (S. heut. Bl.)
 Versteigerung guterhaltener Möbel, Weißzeug u., in der Behausung der ver-
 storbenen Frau Hofrath Rau zu Dettich. (S. Tgbl. 115.)
 Vormittags 11 Uhr:
 Versteigerung von Haus- und Straßengeräth, Glasgerben und Knochen,
 auf dem Rehrichlagerplatz bei der Gasfabrik. (S. Tgbl. 110.)
 Nachmittags 3 Uhr:
 Aukt.-Versteigerung der Erben des Johann Schöll, in dem hiesigen Rathhause.
 (S. Tgbl. 114.)

Wegen Liquidation einer bedeutenden

Pariser Firma

(Goldene Medaille in Paris, London und Wien)

Ausverkauf. — 33 pCt. Rabatt.

Alfenide-

Tafel-Löffel, Gabeln und Messer zu 5 Thaler;
 Kaffee-Löffel zu 2½ Thlr. per Dutzend; complete
 Kaffee- und Thee-Servicen zu 15 Thlr.; Huiliers
 zu 2 Thlr.; Butterschalen 1½ Thlr.; Tablets jeder
 Größe; Leuchter; Fantasie-Artikel; Bijouterie;
 Uhrketten. Stets billig, nur Prima-Waaren. Sämmt-
 liche Bestecke haben prima weisse Unter-
 lage, garantirt dauerhaft versilbert und sind
 nicht zu verwechseln mit den sogenannten Ruelz aus
 Kupfer, welcher schädlich für die Gesundheit ist, worauf
 die geehrten Hoteliers und Privat-Familien aufmerksam ge-
 macht werden.

Der Ausverkauf dauert nur einige Tage
gr. Burgstrasse 7, Saal Parterre.

Die ersten, neuen, schottischen

Matjes-Häringe

treffen heute ein.

4577 **Franz Blank, Bahnhofstrasse.**

Eisschränke,

stets bestens bewährter Construction, empfiehlt

4520 **H. Wenz, Conditor — Eishandlung,**
 Spiegelgasse 4.

Die ersten
neuen Matjes-Häringe

treffen heute ein bei
 4585

Christian Wolff.

Eisschränke

bester Construction und eichenholzfarbig lackirt, von 30 Mark an-
 fangend, empfiehlt

3691 **Fr. Lochhass, Spengler, Meßgergasse 31.**

1 Spiegelschrank, Secretar, Buffet,
 Ausziehtisch, 1 Garni-
 tur Plüschmöbel, fast neu, sowie Möbel aller Art billig zu
 verkaufen Kirchgasse 13. 4568

Ein Pärchen Tigerfinten, ein Pärchen Dompfaffen, ein
 Zeisig und ein brauner Stodfink sind billig zu verkaufen
 bei Briefträger Müller, Dohheimerstraße 19. 4517

Ankauf aller Sorten Flaschen Faulbrunnenstraße 5. 11747

Flaschenbier-Verkauf

von Brühl, Steingasse 28. Dasselbe wird auf Wunsch
 frei in's Haus geliefert. 4547

Für Selbst-Masirende.

Rasirmesser werden gut abgezogen und gleich besorgt Kirch-
 gasse 13 bei H. Litzius. 4574

Adolph Schmidt,

Wellrichstraße 19. Tapeziren, Wellrichstraße 19.
 empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei
 billigster Bedienung. 4468

Frau Weber Wittwe, Steingasse 20, macht den geehrten
 Herrschaften die ergebene Anzeige, daß sie eine Feinwäscherei
 in feiner und wollener Wäsche unter Garantie errichtet hat und
 Alles wie neu herstellt. Dieselbe verspricht reelle und pünktliche
 Bedienung. 4441

Jeder Zahnschmerz wird sofort beseitigt durch das welt-
 berühmte Zahnwasser von A. C. A. Hentze. Necht zu
 beziehen à Flasche 50 Pf. durch
 373 Moritz Mollier, Bahnhofstraße 12.

Mehrere gut erhaltene, vollständige Betten, Plumeaux u. billig
 zu verkaufen Hermannstraße 9, 1 Stiege hoch. 4539

Sauerkraut der Bld. 10 Bld. zu haben Faulbrunnenstr. 10. Parf. 4538

Gut-s Wiesenheu zu verkaufen Röderstraße 19. 4506

Eine Zither mit Noten und ein Strohsack mit Reil billig zu
 verkaufen. Röderes Elisabethenstraße 17. 4531

Kinderwagen (wie räderig) zu verkaufen H. Schwalbacher-
 straße 9, 3 St.; auch kann ein anständiger Arbeiter Loais haben.

2 oder 3 große, eiserne Kessel zum
 Knochenfieden werden gekauft. Näheres Expedition. 285

Gebrauchte Küchenschränke und Bettstellen, sowie
 neue nußbaum-polirte und lackirte Bettstellen zu verkaufen
 Wellrichstraße 17a im Seitenbau. 4338

Eine gute gußeiserne Säulenpumpe zu verkaufen Bahnhof-
 straße 11. 4571

Eine gangbare, gutgelegene Wirthschaft zu vermieten.
 Näheres Expedition. 4572

Ein Schlauch zum Stehen zu kaufen gesucht. N. G. 4557

Ein elegantes Herrschafts-Haus, Südseite, Elisabethen-
 straße, mit geräumigem hübschem Garten, ist unter günstigen Be-
 dingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch zu feinem
 Hôtel garni. Franco-Offerten unter A. C. 47 besorgt die
 Expedition d. Bl. 4562

Eine sehr elegante, neue, rothe
 Plüsch garnitur wird sofort sehr
 billig verkauft Wellrichstraße 34,
 Parterre. 4565

Ein guter, polirter Tisch mit 3—4 starken Stühlen zu kaufen
 gesucht. Offerten in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 4556

Es wird eine Cession zu kaufen gesucht. Näheres in der
 Expedition d. Bl. 4411

Ein großer Glasschrank (Laden- auch Bücherschrank), 9' hoch,
 10' lang, ein Pult mit Glasaussatz, eine Nähmaschine, mehrere
 ord. Bettstellen, eine polirte Bettstelle u. sind sehr billig zu ver-
 kaufen. Näheres Stiftstraße 3. 285

Ein Draht-Fliegen-schrank zu verk. Näh. Exped. 4580

Verkauft werden: 1 Hundehütte, 1 transportabler Porzellan-
 ofen, sowie 1 drei- und 1 einarmiger Gaslüfter Elisabethenstraße 2,
 1 Tr. hoch rechts. 4407

Der Mutter in's Stammbuch.

Als der junge Herr Dir geboren ward,
Man viel dafür gesammelt hat,
Und jüngst bei seinem Hochzeitsest
Hochtrabend viel verjübelt.
Hatt'st halt lucullisch Festgelag
Alle Wunden zugeheilt,
Den Armen Gut's erwiesen,
Hatt' Dich die Welt gebriesen.

R. 4566

Ein braun-seidener Regenschirm

ist am letzten Sonntag Mittag aus dem offenen Aufbewahrungs-
räume der hiesigen **Gemäldegallerie** wohl aus Versehen mit-
genommen worden und bittet man daher, denselben dem Vereins-
diener, Herrn Engelmann, wieder abgeben zu wollen. 4559

Ein **Kanarienvogel** (Sched) entflohen. Abzugeben gegen
gute Belohnung Casselstraße 6, 3. St. 4576

Eine unabhängige Frau sucht Monatliche. Näheres Mauritius-
platz 3, Hinterhaus. 4529

Eine junge Frau sucht Aushilfsstelle oder Beschäftigung im
Waschen und Putzen. Näh. Elisabethstraße 21, Hth., 3. St. 4540

Eine geübte Kleidermacherin nimmt Kunden in und außer dem
Hause an. Näh. Römerberg 3, 2 Stiegen hoch. 4542

Eine kinderlose Wittve empfiehlt sich als Krankenwärterin. Näh.
Kirchgasse 12, 4 St. h. 4550

Eine reinliche, zuverlässige Frau (Wittve) sucht Monatliche.
Näh. Wellrichstraße 31, Hinterhaus, 3. Stock. 4553

Stellen suchen: Eine tüchtige Haushälterin, 1 gewandtes Laden-
mädchen, Hausmädchen, die nähen und bügeln können, sowie ein
Mädchen als solches allein oder Hausmädchen zum sofortigen Ein-
tritt durch **Ritter**, Webergasse 13. 4582

Gesucht wird eine **Herrschafstöchin**, 2 Herrschafstö-
3 Hotelzimmermädchen, 1 Kellnerin, mehrere Mädchen als solche
allein, 2 Epälmädchen, 2 Saalkellner und 1 Kaffeestöchin durch
Frau **Dörner**, Marktplatz 3. 4551

Köchinnen, Köchen-, Haus- u. Kindermädchen, m. g. Zeugn. verl.,
f. Stellen u. l. gl. eintr. d. Frau **Bird**, Marktstr. 23, 2 St. h. 4578

Ein reinliches Mädchen wird für alle Arbeiten auf gleich gesucht
Wellrichstraße 15. 4569

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle, am liebsten als feines
Hausmädchen oder als Mädchen allein in einem kleinen Haushalt.
Näheres Bleichstraße 19, Hinterhaus, eine Stiege hoch. 4561

Durch **Ritter's Placirungs-Bureau**, Webergasse 13,
werden gesucht: Eine Gouvernante, welche französisch und englisch
spricht und musikalisch ist, zu einem Kinde für ins Ausland, eine
sprachkundige Bonne, eine perfekte Kammerjungfer, perfekte Herr-
schafstöchinnen, feine bürgerliche Köchinnen, Mädchen, die bürgerlich
kochen können, sowie tüchtige Haus- und Köchenmädchen gegen
hohen Lohn. 4581

Ein Mädchen, welches im Weißzeugnähen und aller Hausarbeit
geübt ist, sucht Stelle. Näheres Expedition. 4584

Gesucht 1 Köchen-Haushälterin für hier,
1 Buffetmädchen nach Coblenz,

1 Kellnerin nach Biebrich, 2 Ladenmädchen für
hier, 1 Mädchen, welches Weißzeug nähen und

Kleider machen kann, nach Ems. Es wünschen
Stellen: 2 Haushälterinnen, welche gut französisch

sprechen, 1 perfekte Kammerjungfer, 1 Bonne aus Strassburg,
welche französisch spricht, 2 Hausmädchen, welche noch nicht hier

gedient haben und im Besitze guter Zeugnisse sind, auf sofort.
Näheres durch Frau **Birek**, Bahnhofstraße 10 a. 29

Gesucht auf gleich ein junges, braves Mädchen Friedrichstraße 23
bei R. Rölisch. 4538

Wanted by an English person, aged 25, a
situation as nurse or fine housemaid

in an English or German family. For particulars apply to
Mr. **Kirschbaum**, Langgasse 53. 4473

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten
übernimmt, sucht Stelle. Näheres Adlerstraße 23. 4543

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Steingasse 26. 4523

Verding sucht Riegebauer, Schuhmacher, Mauritiusplatz 2.
Ein Junge vom Lande, 15—17 Jahre alt, wird in ein hiesiges
Badhaus gesucht. Näh. Exped. 4519

Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei Schuhmacher
Schäfer, Schwalbacherstraße 6. 4535

Schwalbacherstraße 6 wird ein Schuhmachergehülfe gesucht. 4534

Ein junger, gewandter Koch, der in einer feinen
Küche gelernt, sucht sofort Stelle in einem Hotel
oder Herrschaftshaus, hier oder auswärts. Näh.

durch Frau **Birek**, Bahnhofstraße 10 a. 29

2—3 Radiker für auswärts gesucht von Wilhelm Schlepfer,
Adlerstraße 30. 4567

10,000 Mark auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Näheres
in der Expedition d. Bl. 4522

Elisabethenstraße 23 ist ein fein möblirter Salon mit schönem,
geräumigem Schlafzimmer, zwei Betten, ebenf. mit Dienerzimmer,
Frühstück oder Pension sofort zu vermieten. Mitbenutzung des
schönen Gartens. 4526

Schwalbacherstraße 19 ist ein möbl. Stübchen zu verm. 4528

Webergasse 38, 1 St., ist ein möblirtes Zimmer zu verm. 4554

Ein Dachlogis mit Frontspitze an eine ruhige Familie zu
vermieten Kirchhofsgasse 14. 4532

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Wellrichstraße 8. 4552

Zimmer und Dachkammer, mit oder ohne Kost, sind billig zu ver-
mieten Marktstraße 23, 2 Stiegen hoch. 4583

Zwei reinliche Arbeiter finden Schlafstelle Schwalbacherstraße 19,
Hinterhaus, 3 Stiegen hoch. 4524

Ein solides, reinliches Mädchen findet gutes Logis. Näheres
Helenenstraße 18 a, Hinterhaus, 2 Treppen hoch links. 4541

Ein Arbeiter kann Schlafstelle haben Kirchhofsgasse 12, 4 St. h. 4549

Arbeiter erhalten Logis Ellenbogengasse 6. 4563

Bürger-Kranken-Verein.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß Herr **Philipp**
Hilche in **Mosbach** mit Tod abgegangen ist.

Die Beerdigung findet heute Donnerstag den 18. Mai
Nachmittags 4 Uhr statt. Die Direction. 312

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten hiermit die
Nachricht, daß unser innigstgeliebter, guter Vater, Schwieger-
vater und Großvater,

Philipp Hilche

(Veteran von Waterloo), nach 5 Monate langem schweren Leiden
in seinem 80. Lebensjahre am 15. Mai verschieden ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 18. Mai Nach-
mittags 4 Uhr vom Sterbehause, Brunnengasse 1 in **Mos-**
bach, aus statt.

Wiesbaden und Biebrich-Mosbach.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

4545

Franz Feix.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mittheilung,
daß unsere liebe Frau und Tante, **Anna**, geb. Schöffler,
am 16. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr an der Lungenent-
zündung in ihrem 52. Lebensjahre sanft dem Herrn ent-
schlafen ist.

Der trauernde Gatte:

Peter Florin, Rutscher.

Franziska Rhein, Nichte.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 5 Uhr vom
Sterbehause, Friedrichstraße 8, aus statt. 4564

Bettwaaren- & Ausstattungs-Geschäft.

Mein Lager in fertigen Betten, Federn, Flaumen, Rosshaaren und Elderdaunen, nur gute Qualitäten zu äußerst billigen Preisen, bringe ich in empfehlende Erinnerung. Auf eine Partie Wollmatratzen à 27 Mark mache besonders aufmerksam.

Alle Arten Leinen und Gebild, fertige Wäsche, Zwillch, Barchent, Plumeauxstoffe, wollene Bett- und Steppdecken, Teppiche, abgepasst und am Stück, sowie alle sonstigen zu Einrichtungen nöthigen Artikel sind stets in großer Auswahl und anerkannt guter Waare vorrätzig.

Moll- und Tüllvorhänge offerire in den verschiedensten Sorten und Breiten zu sehr billigen Preisen.

Bernh. Jonas, Langgasse 25.

422

Cäcilien-Verein.

Freitag den 19. Mai im großen Saale des Curhauses:

1. Probe mit Orchester.

Beginn der Probe für das Orchester um 10, für den Chor um 10 1/2 Uhr Vormittags. 201

Feuerwehr.

Die Mannschaften des Gebäude-Retter-Corps ist zu einer wichtigen Besprechung auf heute Donnerstag den 18. Mai Abends 9 Uhr bei Herrn Gastwirth Friedrich, Röderstraße, eingeladen. Mehrere Mitglieder. 4575

Local-Gewerbeverein.

Das Sommerseminar der Modellschule beginnt Dienstag den 23. Mai Nachmittags 4 Uhr in dem bisherigen Locale Schwolbacherstraße 17 (Hinterbau, Eingang durch das Thor). Der Unterricht findet statt jeden Dienstag und Freitag von Nachmittags 4 bis Abends 9 Uhr und erstreckt sich auf ornamentales Modelliren in Thon, Gyps, Stein und Wachs, sowie auf Holzschneiden und Abformen. Der Unterricht wird ertheilt von Herrn Bildhauer Jacob Verh und beträgt das Honorar für das ganze Semester 6 Mark. Der Vorsitzende.

288

Chr. Gaab.

Zum Römersaal.

Ganz vorzüglicher Aepfelwein, zu Malwein-Bowlen geeignet, bestens empfohlen. 4579

Restauration Neiss,

Bahnhofstraße 11,

empfehlte fortwährend guten reingehaltenen 1873er Geisenheimer per Flasche 1 Mark, sowie ganz reine Rothweine, Bordeaux und Rheinwein und ein vorzügliches Glas Lagerbier aus der Mainzer Actien-Brauerei. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit und zu billigsten Preisen. 4570

Frisch geräucherten 4546

Rhein-Lachs,

frischen westphälischen

Pumpernickel,

neue Lissaboner Kartoffeln

empfehlte

Franz Blank, Bahnhofstrasse.

Eine große Partie

weißer Gardinen

in neuen Mustern und sehr gut in der Wäsche zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf gestellt. 59

M. Wolf „zur Krone“.

Die neuesten Taschensfahrpläne

soeben eingetroffen in der

Hof-Buchhandlung von **Edmund Rodrian.**

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich mein

Gas- und Wasserleitungs-Geschäft

nach Friedrichstraße Nr. 23 verlegt habe.

4537

Nic. Koelsch.

Burg-Ruine Sonnenberg.

Täglich frische Milch, sowie saure Milch, Kaffee, reine Wein ausgezeichnetes Mainzer Flaschen-Bier. — Dasselbe ist ein goldenes Medaillon mit Photographie gefunden worden. 4525

Georg Theis.

Zu verkaufen

ein elegantes, schwarzes Zweispänner-Gespann (fast neu) Näh. Expedition. 454



Mehrere junge, ächte, weiße, gelockte Bologner Damen-Hundchen (kleinste Race), dessen selbst vom Eigenthümer aus Brasilien mitgebracht worden sind, billig zu verkaufen Helenestraße 15, 1 St. h. 451

Eine Ladeneinrichtung,

noch neu, schwarz lackirt, billig zu verkaufen Michaelsberg 22. 450

Wegen bevorstehender Inventur

großer Ausverkauf

von französischen und englischen

Wollen-, Seiden- & Halbseiden-Stoffen

zu außergewöhnlichen, billigen Preisen, wovon hier ein Verzeichniß einiger derselben:

	Per Meter.		Per Meter.
Englische Doppel-Barège in allen Farben	M. Pf.	Schwarzer Drap de Lyon, 60 Ctm. breit	Mt. Pf.
Farbige Sultane, sehr elegante Stoffe	50	Farbige broschirte Seidenstoffe	2 80 an.
Mozambique, doppeltbreit	70	Pékin de soie, schwarz und farbig	3 —
Schwarze Alpacas, sehr schöne Qualität	80	Grisaille, reine Seide, nur Rhoner Fabrikat	1 90 an.
Bège uni, reine Wolle	70	Grisaille extra, fond blanc, schmere Waare	2 2
Bège façonné, reine Wolle	80	Farbige Faille, gros grain & Cachemire de soie, 60 Ctm. breit	2 90
20,000 Meter leinene façonnirte Batiste	1 20	Farbige Cachemire de soie (Faille impériale), statt 10 Mt. nur	3 80
Englische, farbige Mohair, sehr breiter Stoff	90 an.	Louise (neuer Stoff von reiner Seide) in allen Farben	6 —
Bège floconné, 120 Ctm. breit	20 an.	Gestreifte Loulsine, sehr angenehmer Seidenstoff	3 20
Cheviotte anglaise, 130 Ctm. breit	2 — an.	Egyptienne, farb. Seidenstoffe, haute Nouveauté, 70 Ctm. breit	2 —
Batiste cannevas, mit Seide, 80 Ctm. breit	1 —	Aecht indische Rohseide, nur 60 Ctm. breit	5 20
Guipure éerue, tissu des Vosges, nur für Costumes geeignet, überall zu 7 Mark verkauft	1 20	Tissu des Indes, toilettes très élégantes, spécialement fabriqué pour ma maison, Werth 6 Mt.	3 — an.
Toile de Tunis, fil & soie, façonnée riche, Werth 5 Mark	4 —	Eine außergewöhnliche Gelegenheit in schwarzem Lyoner Seiden-	8 40
Grisaille soie mélangée, 60 Ctm. breit	3 —	sammlet, Qualität von 20 und 24 Mt. (ruban de Lyon) von	14 & 16
Bège mousseline, rayée & carreaux, haute nouveauté	1 40 an.	Schwarze Schärpenbänder No. 80 " " " " " " " " " "	2 2
Englische, schwarze Barège, 80 Ctm. breit	1 50	Farbige " " " " " " " " " " " " " " " "	2 80 an.
Englische, schwarze Grenadine, laine & soie, glatt von carré und gestreift von	80 an.	Eine Batiste schwarze Spitzen-Ueberwürfe (Echarpe	
Schwarze Cachemire & Mérinos de Reims, 10 pSt. unter dem löstenden Preise.	1 40 an.	Eine Trianon zu 6 Mt.	
Frang. schwarzer Cachemir de soie, garantierte Qualität von	1 80 an.	Frangösische Spitzen-Chales & Rotondes von 15 Mt. an.	
	2 70 an.	Cravattes algériennes zu 20 Pfg. das Stück.	
		Eine große Batiste seidene Lavallieres zu 10 Pfg. das Stück.	

Der Ausverkauf dauert nur bis zum 31. Mai.

Maurice Ulmo,

Seiden-Fabrikant,

Lyon: Rue de Bourbon No. 35 und Wiesbaden: Langgasse No. 41.

Bruch-Maccaroni per Pfd. 35 Pf.,
Gemüsnudeln, fein, „ „ 45 „
Gemüsnudeln, feinst, „ „ 50 „
Gemüsnudeln, feinst, „ „ 60 „
 empfiehlt **Christian Wolff.** 4072

Buchenholz II. Qualität 1 Mt. 50 Pfg.,
 I. „ 1 „ 80 „
eichenes I. „ 1 „ 20 „
feines, fichtenes Holz zum Feueranzünden I. Qualität
 2 Mt. 29 Pfg.
 per % empfiehlt die **Holz- und Kohlen-Handlung** von
 3961 **Wilh. Wolf, 37 Walramstraße 37.**

Fuhrwerke zum Bodentransport nach Jbstern
 werden angenommen bei
B. Goldschmidt, Badstein-Fabrik,
 früher Levi, Raas & Co.
 4388

Delgemälde in prachtvollen Goldrahmen
 sind zu verkaufen Walram-
 straße 35. 4419

Ein starker, zweispänniger **Fuhrwagen** preiswürdig zu ver-
 kaufen. Näheres Expedition. 4469

Moritzstraße 28 ist wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen: Mehrere
 Hobelbänke, alle Arten Werkzeuge, eine größere Partie Werthholzer,
 als: eichenes, nussbaumes, lindenes und tannenes, eine Stemm-
 maschine, Möbellarrnchen, 150 eichene Treppentritte, mehrere neue
 Zimmerthüren und Flügelthüren mit den dazu gehörigen Bekleidungen,
 zwei neue, polierte Bettstellen. 2352

Unser Zusicherung guter, billiger und schneller Bedienung wird
 Wäsche zum **Waschen und Bügeln** angenommen. Die Wäsche
 für ein Hotel wäre sehr erwünscht. Näheres Welltrifstraße 15 im
 Vorderhaus, 1 Etage hoch. 4442

Piquette Sellerie- u. Salatpflanzen Kömerberg 26. 4487

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.
 16. Mai.

Geboren: Am 10. Mai, dem Tagelöhner Anton Kessler Zwillinge,
 e. L., N. Pauline und e. S., N. Anton Jacob. — Am 12. Mai, dem Tag-
 löhner Carl Weidmüller e. L. — Am 15. Mai, dem Gärtnergehilfen Conrad
 Rühl e. S.

Aufgeboten: Der Bahnbauarbeiter Adam Kiefer von Freimersheim,
 Großherz. Off. Kreises Alzei, wohnh. zu Jbstern, früher dahier wohnh., und
 Philippine Marie Wilhelmine Bitter von Jbstern, wohnh. dahier.

Verheiratet: Am 16. Mai, der verw. Drechsler Georg Friedrich
 Wilhelm Löw von hier und Catharine Appel von Widen, A. Hochheim, bisher
 dahier wohnh. — Am 16. Mai, der Architect Gustav Martin Willett von
 Biebrich, wohnh. dahier, und Auguste Catharine Marie Gräfer von hier. —
 Am 16. Mai, der Kaufmann Anton Ludwig Flach von Offenburger im Groß-
 herz. Baden, wohnh. zu Dortmund, und Wilhelmine Sophie Emilie Wolff
 von hier. — Am 16. Mai, der Kaufmann Johann Adam Wagner von
 Nauenthal, A. Eltvile, wohnh. zu Nauenthal, und Henriette Ebbe von
 Neuborf, A. Eltvile, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 15. Mai, Friedrich Wilhelm, S. des Decorations-
 malers Franz Reiser, alt 1 J. 10 M. 19 T. — Am 15. Mai, der unverehel-
 Reichstelegraphist Otto Suderian von Jbidau, alt 33 J. 1 M. 28 T. —
 Am 15. Mai, Caroline, geb. Kredel, Ehefrau des Fabrikanten Wilhelm
 Simeons von Bösch, alt 30 J. 4 M. 1 T.

Ansbad, 15. Mai. (Ansbad-Gungenhauser 7 H.-Loose.) Ge-
 zogene Serien: No. 197 618 620 714 835 1002 1027 1042 1235 1292 1382
 1547 1584 1598 1645 1747 1816 1896 1935 1946 1999 2363 2476 2597
 2912 3258 3538 3695 3733 3764 4121 4212 4218 4256 4342 4390
 4916 4983.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1876. 16. Mai.	8 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Par. Linien)	333.99	333.85	333.91	333.91
Thermometer (Reaumur)	7.0	14.4	9.0	10.13
Dunstspannung (Par. Lin.)	2.24	2.25	2.44	2.31
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	60.6	33.2	55.7	49.88
Windrichtung u. Windstärke	N.D. Schw.	N.D. mäßig.	N.D. mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht	völl. heiter.	heiter.	völl. heiter.	—
Regenmenge pro □ in par. Lin.	—	—	—	—

*) Die Barometrangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Kalender.

Musik am Hochbrunnen täglich Morgens 7 Uhr.
 Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südliche Colonnade) täglich von
 10 Uhr an geöffnet.
 Alterthums-Museum. Geöffnet Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittags
 von 3-6 Uhr.
 Nassauischer Kunstverein. Das Lokal der permanenten Kunst-Ausstellung
 Wilhelmstraße 20, ist Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag von
 Vormittags 11 bis Nachmittags 8 Uhr geöffnet.
 Heute Donnerstag den 18. Mai.
 Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10-12 Uhr: Unterricht.
 Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
 Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein. Abends 8 Uhr: Sitzung
 im „Rheinischen Hof“, Neugasse.
 Freihand-Zeichenschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht.
 Singacademie. Abends 8 Uhr: Chorprobe.
 Männer-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
 Feuerwehr. Abends 9 Uhr: Besprechung der Mannschaft des Gebäude-Retter-
 Corps im Locale des Herrn Friedrich, Köberstraße.
 Wiesbadener Kellnerverein. Abends: Zusammenkunft im Vereinslokal.
 Königliche Schauspiele. 109. Vorstellung. (166. Vorstellung im Abonnement.)
 „Die Zauberflöte.“ Große Oper in 2 Akten von Schikaneder.
 Musik von Mozart. Die Königin der Nacht: Frä. Anna Lühde,
 vom Königl. Hoftheater in Dresden, als Gast.

Frankfurt, 16. Mai 1876.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Holl. 10 fl.-Stücke	16 Rm. 65 Pf. 5.	Amsterdam	169 40 B. 69 G.
Dutaten	9 „ 50-55 Pf.	London	204 05 b.
20 Free-Stücke	16 „ 17-21 „	Paris	80 95 b.
Sovereigns	20 „ 32-37 „	Wien	169 b.
Imperialis	16 „ 63-68 „	Frankfurter Bank-Disconto	4.
Dollars in Gold	4 „ 16-19 „	Reichsbank-Disconto	4.

? Vorgestern Abend 8 Uhr 40 Minuten trafen Ihre Königl. Hoheit
 Prinz Carl von Preußen nebst Gemahlin, von Neapel kommend,
 hier ein. Im Gefolge der hohen Herrschaft befinden sich Hofmarschall Graf
 Dönhoff, Major v. Prittwitz-Gaffron, Major von Unruh und
 Major v. Ballusek, die Gräfinnen Schwanenfeld und Sinau, sowie
 Fräulein v. Reunborff. Gestern Vormittag stattete Seine Königl. Hoheit
 der Frau Landgräfin v. Hessen behufs Beglückwünschung zu Hochzeiten
 Geburtstag einen Besuch ab. Dasselbst fand auch gestern Nachmittag großes
 Diner statt, an welchem die hohen Herrschaften Theil nahmen. Das Gefolge
 des Prinzen Carl von Preußen, sowie dasjenige des Landgrafen
 von Hessen nahmen im Hotel zum „Nassauer Hof“ ein Diner ein.

? Polizeigericht vom 17. Mai. In der Untersuchungssache gegen
 den Präsidenten des „Allgemeinen Schneidervereins“ dahier wegen Ueber-
 tretung des Vereinsgesetzes, dadurch begangen, daß er ein Vorstandsmitglied,
 welches länger als 1/2 Jahr nicht mehr dem Verein angehört und der
 Polizei-Direction hiervon Mittheilung nicht gemacht hat, erkennt das Gericht
 auf die geringste Strafe von 15 Mark gegen den Angeklagten. — Ein
 Färber und ein Bierbrauer hatten am 15. d. M. in Gemeinschaft an der
 Emserstraße bei einem Wirth und bei einem Färber gebettelt. Beide stellten
 das Factum in Abrede und wird heute vor Gericht unter Beweisaufnahme
 verhandelt und dabei festgestellt, daß beide Angeklagte bei dem Wirth
 als Bierbrauer und ebenso bei dem Färber sich als solche ausgegeben und
 um ein Geschenk gebeten hatten. Der Bierbrauer wird zu 4 Wochen und
 der Färber zu 3 Wochen Haft verurtheilt und ihre Verurtheilung verfügt. —
 In der von einem hier wohnenden Schneider gegen eine mit ihm in dem-
 selben Hause wohnende Frau eines Lackirergehilfen erhobenen Klage wegen
 Beleidigung erkennt das Gericht zu Recht, daß die Beklagte für straffrei zu
 erklären sei, weil der Kläger dieselbe zuerst beleidigt habe. — Im April kam
 die Ehefrau eines hiesigen Schreiners in die Wohnung ihrer Schwägerin und
 verlangte ihre Photographie zurück, worauf diese erklärte, sie verlange erst
 die Rückgabe ihrer Photographie. Darauf schimpfte die Schreinersfrau
 die Klägerin und als diese die Beklagte vor die Thür führte, verfechtete diese
 ihr einen Stoß auf die Brust. Die Beklagte wird zu 15 Mark und in die
 Kosten verurtheilt. — Die Klage einer Frau aus Schierstein gegen ihre
 Schwägerin dahier wegen Beleidigung fand durch Vergleich ihre Erledigung.

? Verurtheilungskammer vom 17. Mai. In einer am 1. August 1874
 stattgefundenen Versammlung der socialdemokratischen Arbeiterpartei dahier hatte
 der Vorsitzende, Tapezirer Friedrich Theodor Kaufmann aus Posen, sich
 Beleidigungen gegen die hiesige Polizei zu schulden kommen lassen und hat
 die Strafkammer unterm 24. Februar c. gegen den Angeklagten eine Ge-
 fängnißstrafe von sechs Wochen erkannt. Von der Verurtheilungskammer wird
 das Urtheil der ersten Instanz bekräftigt und dem Angeklagten auch die Kosten
 dieses Verfahrens zur Last gesetzt.

? Wiesbaden, 17. Mai. (Königl. Schauspiele.) Gestern ging
 endlich das vielbesprochene und lang erwartete Björnson'sche Schauspiel „Ein
 Fallisement“ in Scene. Nach allem dem, was über dieses dramatische Ge-
 zeugnis schon vorausgegangen, erübrigt uns nicht viel mehr als eine Recapitu-
 lation, die wir zunächst mit einer stizirten Inhaltsangabe einführen wollen.
 „Tjälde“, ein norwegischer Großhändler, hoch angesehen in den kleineren und
 größeren Kreisen seiner Vaterstadt und der nordischen Handelswelt, ist nach
 dem wahren Stand seines Geschäftes schon seit mehreren Jahren fallit, weiß
 aber diesen fatalen Umstand durch geschickte Wandel und einen gewissen
 äußeren Aufwand seiner Familie wie der Deffentlichkeit gegenüber zu

verdecken, bis das Fallissement einer anderen Geschäftsfirma die Aufmerksamkeit der Banken auf seinen Geschäftsstand zieht. „Abdolat Berent“, der Vertreter jener Banken, hat zunächst die richtige Ueberzeugung gewonnen; seine Aufgabe ist, um größere Benachteiligungen der Geschäftsfreunde des Hauses „Tälde“ zu verhüten, dessen Repräsentanten zur Erklärung seiner Insolvenz zu veranlassen. Bei dem Ehrgeiz des Letzteren, der durch neue Manipulationen die Täuschung aufrecht zu erhalten sucht, ist dies eine schwere Aufgabe, die nur durch eiserne zweischneidige Konsequenz gelöst werden kann. „Berent“ tritt „Tälde“ im allgemeinen Interesse um eine Bilanz, die dieser auch gibt, allein nicht dem wirklichen Bestande angemessen. Alle Realitäten sind zu hoch taxiert, und „Berent“ rechnet statt eines plus eine Unterbalance von 200,000 Species heraus. „Tälde“ lacht, protestiert, tobt, rast — „Berent“ geht in eiserner Ruhe und haarscharfer Konsequenz weiter, bis er endlich den „Tälde“ zur Insolvenz-Erklärung zwingt. Der Kaufmann ist gebrochen, die Familie, an Wohlleben gewöhnt, in äußerster Verflüchtung verfaßt. Allein die Kräfte wirken wunderbar lebend auf die Entwicklung aller bisher passiv gebliebenen Charaktere. Die von nordischer Rasse überhauchte ältere Tochter des Kaufmanns, „Walburg“, ist zu stolz, um von der Masse zu leben; sie greift thatkräftig in die Handlung ein, indem sie Comptoiristin wird. Die gelangweilte zweite Tochter, „Signe“, nimmereizig, der ihr bisher kleinerer Vertrauen geschenkt, die theilnehmende Freundin, und „Tälde“ selbst findet seinen moralischen Halt wieder, mit dem er auch seinen guten Namen in der allmählichen Schadloshaltung der Gläubiger rehabilitiert. „Berent“ wird der treue Freund und Beistand des Hauses, und eine Verbindung des schlüßlerischen, anspornungsvollen Samuels mit der äußerlich kalten, aber von innerer Gefühlswärme belebten „Walburg“ breitet ein neues Morgenroth über die schwer heimgegriffene Kaufmannsfamilie aus. Die ganze Handlung dieses hochinteressanten Dramas ist durchweg aus dem realen Leben herausgearbeitet; nirgends ist Unwahrscheinlichkeit, Unbestimmtheit, vages Abweichen von der Grundstimmung, und wo etwas Lyrik mit hereinspielt, ist sie maßvoll, fast in homöopathischer Dosis eingeschoßt, aber motiviert und wirkungsvoll. Die einzelnen Charaktere sind mit künstlerischem Gespür angelegt und mit absoluter Bestimmtheit durchgeführt; die nordische Rasse, welche im Anfange über einzelnen derselben, namentlich den Frauengestalten, lagert, löst sich in der späteren Entwicklung und macht einem warmen Gefühlleben Platz. Der Meisterwurf des Ganzen liegt in dem „Abdolaten“, „Berent“. Eine ähnliche Bühnensaur, in solcher Konsequenz, solcher Originalität ist in keinem der neueren Bühnenerzeugnisse wieder aufzufinden; wie er in der Schlussscene des zweiten Aktes vorsteht, wie er sein Ziel durch die ruhige Macht der Thatfachen, durch die Schärfe seiner Logik erreicht, ist ein geradezu wundervoller Prozeß, den man mit verhaltenem Athem, in der äußersten Spannung sich abwickeln sieht. Nicht ihm ist der „Tälde“ ein lebensvolles Gebilde, so natürlich, daß man die Bühne ganz und gar vergißt. Die Sprache des Ganzen ist musterhaft; nirgends Expectoration, nirgends Trivialität, aber überall Knappheit des Ausdrucks; zwei bis drei Worte genügen, eine ganze Situation zu gestalten, einen klaren Blick in den Charakter der Personen zu eröffnen. Es ist wahr, über den „Berent“, resp. dessen Verhalten dem Kaufmann gegenüber, ist eine kaufmännische Polemik schon in den bedeutendsten Blättern der Gegenwart geführt worden; uns soll diese nicht kümmern; die logische Konsequenz ist unbestreitbar. Es ließen sich aus dem Stücke noch eine ganze Reihe von Vorzügen nachweisen und schildern; es bedarf dessen nicht; Alles spricht so klar, so überzeugend, daß solche Nachweise unnötig sind; ein Jeder fühlt die dramatische Bedeutung jedes einzelnen Zuges in dem maßvollen Ganzen. (Schluß folgt.)

Wiesbaden, 17. Mai. (Bildende Kunst.) Mit dem Ausgange des Frühlings ist es auch in den Räumen des „Rassischen Kunstvereins“ wieder lebendiger geworden — oder hierher aus der Weite ein, den die Merkel'sche Ausstellung in Sachen der bildenden Kunst hierher gebracht? Es ist nur zu bedauern, daß die jetzt reich besetzte Tafel in der Museums-Gallerie so selten sichtbar ist, auch im „Museumsmoond“ nur an vier Tagen in der Woche, und an diesen Tagen nur von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr! Auswärtige Künstler werden sich das nicht träumen lassen — ihnen ist time mehr money. Herr Merkel macht jetzt schon um 8 Uhr auf und läßt uns schauen, so lange es Tag ist. Wenn böse Bräute gute Sitten verderben, so sollte doch auch das Umgekehrte nicht immer stattfinden! — Doch genug, wir wollen dem Publikum einige neue Werke nennen, welche vornehmlich einen Besuch der Museums-Gallerie lohnen. Da sind zuerst zwei im Geiste wie in Farbe und Behandlung vortreffliche Landschaften von C. v. d. Hellen in Wiesbaden: „Deutsche Dorf-Landschaft“ und „Schnee im Albanergebirge“. In dieser Schenke möchte man gerne ein wenig rasten, so baufällig sie erscheint, denn „vino buono“ steht auf ihrem Schilde und der Galerner ist hier vielleicht erbaulich. Dann erwähnen wir von neuen guten Landschaften noch „Der Hudson“ von C. A. Sommer in Altona und „Landschaft mit Jagdschlange“ von Fr. Häußler in München. C. Brenner hat ein heiteres Genrebild ausgestellt: „Am Biegenhau“; ein kleiner Knabe hat sich da zu thun gemacht und vermag nun die Thüre gegen einen freudig belustigten Biegenhau nicht mehr zu halten — sein gemaltes Angestrichenes wirkt sehr belustigend. „Vor Paris“ heißt ein Gemälde von A. v. Höpfer in Schwalbach, jüngerer Bruder des Malers L. v. Höpfer in Düsseldorf, darin der Autor seinem geschiedenen Bruder technisch nachgeht, während im Uebrigen schon eine eigenhümliche und edle Kraft sich zeigt. Das Bild ist wohl noch ein wenig verfroren (es ist jedoch auch Winter darin),

aber mit Talent und Fleiß gemacht. Eine 57er Musketier-Schilowache verstreicht die Zeit vor Paris damit — da jaft ein Colleague auf den Feind paßt — ein Dery (sein Dery?) in einen Buchenstamm einzugraben — im nächsten Frühjahr soll es da wohl, hübsch herausgewachsen, ein französisch-Mädchenblut erblühen, um über deutsche Kraft in französischem Saft nachzudenken. Kund Müller in Bamberg hat einen vortrefflich bereit behandelten, auch in der Farbe marligen „Studienkopf“ ausgestellt. Fr. Heimerdinger in Homburg bietet in seinem „Vogel an der Wand“ weniger ein Kunstwerk als ein Kunststück, das ihm allerdings nicht leicht jemand nachmachen dürfte und möchte; das Brett ist in der That ganz Brett, und die moderne Kunst singt:

„Und machst Du einen Defensibel
Und machst ihn ganz famos,
Dah er Gefallen findet viel:
„So heißt das Kunst und Du bist groß!“ —

Im ersten Saale sind die zwei neuesten Nietenblätter des „Rheinisch-Westphälischen Kunstvereins“ in Düsseldorf zur Ansicht und Subscription ausgelegt; es sind zwei Kupferstücke: eine Madonna nach Raphael und ein Genrestück „Im Trauerhause“ nach Bantier, die beide (leider muß man sagen) wie die meisten ihrer Vorgänger in den letzten Decennien sehr zurückgefallen gegen das von diesem Vereine in der Graphikwelt in früherer Zeit Gebotene. Während die Photographie und der Holzschnitt in neuerer Zeit eine classische Höhe erreicht haben, sind Kupferstecherkunst und Lithographie außerordentlich zurückgegangen, welcher Umstand wohl in der steigenden Concurrenz jener Vervielfältigungsmethoden zu suchen ist. Es existirt ein Holzschnitt nach dem genannten schönen Bilde Bantier's, den wir nicht gegen diesen Kupferstich tauschen möchten, denn er gibt den Geist dieses Gemäldes im Ganzen und Einzelnen auf's treueste wieder, während dieser Kupferstich ihm nur nachhinkt.

Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner gestrigen Sitzung einstimmig die vom Gemeinderath vorgelegten Pläne nebst Kostenanschläge 1) für die Mittelschule in der Rheinstraße (Kosten 420,000 Mark), 2) für die Elementarschule (Kosten 382,000 Mark).

Wiesbaden, 17. Mai. Die Bestimmung der Erben des verstorbenen Herrn Bezirksleitnants von Canstein ist an die Herren Gebrüder Göb dahier für 68,000 Thlr. verkauft worden.

In die dahier bestehende Fortbildungsschule sind 56 Mädchen aufgenommen worden. Gewiß eine sehr lobenswerthe und dem Volksehrungs-Verein zur Ehre gereichende Anzahl.

(Verhaftet.) Friedrich Walz von Niddelheim, welcher beschuldigt ist, im April d. J. dahier verschiedene Kleidungsstücke unterschlagen zu haben, ist in Frankfurt verhaftet und hier eingeliefert worden.

Im Monat April stand Wiesbaden (829) in der mittleren Monats-Temperatur von deutschen Stationen nur Nachen (846) und Trier (831) nach.

Dem „Berl. Tagbl.“ entnehmen wir einen weiteren Artikel aus Wiesbaden, 11. Mai. (Das Dreiclassenwahlrecht und das allgemeine Wahlrecht.) Es würde äußerst befallenswerth sein, wenn auf die sich vorbereitende neue Communalgesetzgebung die Resolutionen so mancher Städtetage, wie sie nun einmal im Sinne eines kautelnehmenden Classenwahlrechts ausgefallen sind, von entscheidendem Einfluß wären. Die Mitglieder dieser Städtetage sind ja so ganz durch die einseitigen Begünstigungen der Classenwahlwirtschaft emporgekommen, daß sie mit ehrenwerthen und doch ziemlich zahlreichen Ausnahmen nicht anders können, als die traditionelle Classenwahlwirtschaft auch den Nachkommen ihrer Patrizier-Familien empfehlen. Mehr Verantwortlichkeit, als die im schlimmsten Beispiel besangenen Commune-Vertreter tragen diejenigen Mitglieder der politischen Volksvertretung, welche, gemäß dem Vertrauen ihrer Wähler in ihre volksthümliche Ernennung und in ihre legislatorische Intelligenz, berufen sind, auf die Gestaltung der Gesetzgebung im freibethlichen, die Gesellschafts-Gegegnisse verschönernden Sinne einzuwirken, in Wahrheit aber ihre Anschauungen und ihre politischen Fähigkeiten der Gunst und der Zurednererei der sogenannten maßgebenden Gesellschaftsclassen preisgeben. Dies geschieht aber unabweislich, wenn Abgeordnete der Fortschrittspartei das moralisch und politisch verurtheilte Classenwahlrecht für ein erst entstehendes Gemeindegut heute überhaupt noch, und obendrein mit Echauffement verteidigen. Möchte man doch gegen Auswüchse des allgemeinen communalen Wahlrechts vernünftige Correction schaffen, so viel man wollte; möchte man die Zulassung zur Wahlberechtigung an eine recht hohe Altersstufe, ja ebenfalls sogar an einen Staatssteuer-Genuß knüpfen; wenn man nur soviel Muth hätte, vom allgemeinen Wahlrecht wenigstens das gleiche für die Commune zu retten. Doch nein! Die Gunst der „besseren“ Gesellschaft, in der man gewöhnlich und nicht bloß an Wahlen verkehrt, ist werthvoller, als das Bewußtsein, für ein Prinzip eingetreten zu sein. Unser Hauptangeordneter, der sonst auf die Generalpacht in Culturkämpfen Anspruch macht, hat sich bekanntlich mit größter Energie für die wenig culturfähige Classenwahlwirtschaft engagiert. Wohl ihm! Wenn er nur dabei wenigstens offen bekännte, daß sein Standpunkt einmal Geschmackssache für ihn sei — weiter Nichts. Vielmehr, er versucht auch seinen Standpunkt zu begründen. Die „Gründe“, die dazu herhalten müssen, bedürfen einer Beleuchtung. Eine Haupttrabe gegen das allgemeine oder gleiche Wahlrecht in der Communalverwaltung besteht in der Hinweisung, es würden die ultramontanen Anhänger des Stuhles Petri stellenweise, besonders in Rheinland und Westfalen, mittelst des allgemeinen Wahlrechts, die communalen Institutionen, zumal die Schule, den ultramontanen Interessen ausliefern. Mit diesem verwerflichen Erfolge, den das allgemeine Wahlrecht etwa in irgend einer verumpften Commune haben könnte, operirt man sogar derartig, daß man die unbefangenen Vertheidiger des allgemeinen Wahlrechts, welche rein politischen und humanitären Motiven folgen und an den Diskussionen über den Helsen Petri

über aber das Cölibat der Kapläne keinen Geschmack finden, als indirecte Förderer der ultramontanen Propaganda verdächtig. Diese Einschüchterungspolitik, welche mit dem schwarzen Mann droht, ist eben so schwach und kleinlich als die, welche als Vogelschönge die rothe Blauke aufstellt. Hirngespinnste, wie der Ultramontanismus und der Communismus, haben nur so weit Bedeutung, als man sie fürchtet, oder aus der Erörterung derselben ein eigenes Culturgeschäft macht. Was insbesondere die Stellung der Schule betrifft, so wird dieselbe noch geraume Zeit, vielleicht für immer, in sehr untergeordneter Weise von dem so oder so gearteten System der Communalverfassung abhängen und in allen wesentlichen Stücken sich nach dem Geiste bewegen, der die staatliche Unterrichtsgesetzgebung dictirt und die ausführenden Organe der staatlichen Unterrichtsverwaltung beseht. Sehr klug aufgegriffen und doch kläglich schwach ist ein anderer Hauptgrund, der zur Vertreibung des kommunalen Classenwahlsystems geltend gemacht wird. Man sagt: Im Staatsgebiete gleichen sich die Wahlergebnisse nach dem allgemeinen Wahlrecht wegen der Verschiedenheit der Wahlkreise und der Grenzen von selbst aus, wogegen es innerhalb einer Commune gegen den Sieg einer gestirnten Majorität nach dem allgemeinen Wahlrecht ein anderes Ausfallsmittel nicht gibt, als — die Classenwahlwirtschaft. Ist das ein Schluß? Wenn man glaubt, die Menge der Wählerkraft fürchten zu müssen, weil man sich einbildet, das normale Quantum Vernunft wohne nicht in ihr, so liegt doch als Aushilfe allein die Beschränkung der Menge nach der Zahl nahe, also z. B. durch engere Bestimmungen über die Altersbedingungen, über die Dauer der Ortsangehörigkeit oder über einen Steuer-Minimalbetrag und dgl. Wo aber in aller Welt würde nach dem Prinzip der reinen Vernunft sich die Aushilfe ergeben, daß drei Classen von Steuerzahlern zu bilden seien, wenn nicht diese Art von Aushilfe von raffinierten Reactionsmännern wäre erfunden und bis heute conservirt worden? Doch lassen wir das und gehen zu einem Dictum des Abgeordneten über, der in Sachen der Städteordnung allhier über die Verhandlungen der parlamentarischen Commission referirte. Nachdem er behauptet hatte, die westlichen Provinzen Preußens hätten mehr Sinn für die communale Selbstständigkeit als die östlichen, erinnerte er auch seine nassauischen Mitbürger daran, daß die hier heimische Gemeinde-Verfassung „auf breiterer, demokratischer Grundlage“ beruhe. Nun gut, sie mag Vorzüge haben, wie manche andere Gemeindeordnung. Sie hat aber, der Zeit der fünfziger Jahre angemessen, das Dreiclassen-Wahlrecht. Wenn man denn von der nassauischen Gemeindeverfassung das Angeführte behaupten kann, so kann man über den in Commission gegebenen Städteordnungs-Entwurf mit seiner Dreiclassen-Wahlwirtschaft auch gänzlich beruhigt sein: „Er ruht auf breiterer demokratischer Grundlage“.

— Die Commission zur Entwerfung eines allgemeinen deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs will nach einer Mittheilung der „Köln. Ztg.“ den alten, bei uns längst abgeschafften Grundsat: „Kauf bricht Miethe“ angeblich wieder zur Annahme in Vorschlag bringen.

— (Neue Depeschenformulare.) Die Telegraphenverwaltung beabsichtigt, eine neue Einrichtung der Depeschenformulare in's Werk zu setzen. Das Formular enthält danach 7 Linien und ist in 5 Fächer getheilt, von denen jedes zur Befestigung der Abfertigung nur durch je ein Lochnagel auszufüllen ist. Dadurch wird den Beamten am Schalter das Zählen der Worte bedeutend erleichtert. Diese neuen Formulare sollen zur allgemeinen Verwendung kommen, sobald der Vorrath an alten Formularen aufgebraucht sein wird. Da indeß dieser zur Zeit noch ziemlich bedeutend ist, so dürften noch mehrere Monate vergehen, ehe die neue Einrichtung wirklich in's Leben tritt.

— (Die Beschäftigung der Gefangenen in den preussischen Strafanstalten am 1. December 1875.) Um die Angaben zu vervollständigen und zu berichtigen, welche durch die Gewerbezählung vom 1. December 1875 über den derzeitigen Stand der Betriebsstätten des Gewerbetreibenden erlangt wurden, mußten auch eingehende Nachrichten über diejenigen Arbeiten eingezogen werden, die von den Gefangenen in den preussischen Strafanstalten für private Gewerbetreibende gegen Lohn ausgeführt werden. Es hat sich dabei ergeben, daß am Tage der Zählung im Ganzen 16,592 Strafgefangene — 14,875 männliche und 2217 weibliche — für die Rechnung privater Gewerbetreibender arbeiteten und zu folgenden Arbeiten angehalten wurden, deren Aufzählung erkennen läßt, welche Lösung das schwierige Problem einer geeigneten Beschäftigung der Gefangenen heute in den preussischen Strafanstalten gefunden hat. Es wurden am 1. December 1875 Strafgefangene beschäftigt: mit landwirthschaftlichen Arbeiten 25 männl., mit Steinarbeiten (außerhalb der Strafanstalt) 58 männl., in Kalkbrennereien und Kalkbrühen 93 männl., in Ziegeleien 120 männl., mit Silberpoliren 1 männl., mit Plombengießen 2 männl., mit Gelbgießen, Klempnerarbeiten und Fertigung von Metallhülsen 379 männl., mit Arbeiten für Kessel- und Nagelschmiede 118 männl., mit Schlosserarbeiten 362 männl., mit Fertigung von Eisenwaaren und Maschinen 301 männl., mit Bistseisen 71 männl., mit Fertigung von Reihzeugen 84 männl., mit Fertigung von Uhren 219 männl., mit Fertigung von Lampen 72 männl., mit Fertigung von Wachsfiguren und Nachbildungen 33 männl., 1 weibl., mit Seidenweben 294 männl., 4 weibl., mit Haspeln von Wollgarn und Sortiren von Wolle 7 männl., 20 weibl., mit Tuch- und Dufschweberei 11 männl., mit Teppichweben 216 männl., 84 weibl., mit Weben von Leinen und Halbleinen 599 männl., 86 weibl., mit Zuteilerei 98 männl., mit Spinnen 51 männl., 13 weibl., mit Spulen 74 männl., 131 weibl., mit Baumwollweberei 499 männl., 26 weibl., mit Stricken von Strümpfen 42 männl., 142 weibl., mit Filz- und Wollarbeiten 92 weibl., mit Tapissierarbeiten, Weiß- und Applikationsstickerei 11

männl., 463 weibl., mit Posamentirarbeiten 253 männl., mit Seilerarbeiten 53 männl., davon außerhalb der Anstalt 33 männl., mit Stricken von Negen 470 männl., 90 weibl., in Gerbereien 166 männl., mit Buchbinderarbeiten und Weben von Dillen 1694 männl., 24 weibl., davon außerhalb der Anstalt 42 männl., mit Riemen- und Sattlerarbeiten 498 männl., 15 weibl., mit Schneiden und Spalten von Holz 74 männl., mit Schneiden von Holzleisen und Fertigung von Holzpanzern 1390 männl., mit Büchsenarbeiten 12 männl., mit Strohflechten und Fertigung von Matten 37 männl., mit Korbmacherarbeiten 376 männl., mit Horn- und Elfenbein-Dreherei, Fertigung von Spielwaaren und Kleiderhaltern 823 männl., 5 weibl., mit Korbschneiden 60 männl., mit Fertigung von Bürsten 490 männl., mit Holzschneiderarbeiten und Fertigung von Spiegelrahmen 296 männl., mit Cigarrenarbeiten 2037 männl., 280 weibl., mit Nähen und Steppen 304 männl., 401 weibl., mit Schneiderarbeiten 390 männl., 3 weibl., mit Sortiren von Schmucksteinen und Fertigung künstlicher Blumen 46 männl., 63 weibl., mit Watten- und Filzfabrikation 117 männl., mit Handschuhnähen 9 männl., 238 weibl., mit Fertigung von Corsets 20 männl., mit Schuhmacherarbeiten 1104 männl., mit lithographischen und Druckerarbeiten 75 männl., mit Kasseauslesen 11 männl., 7 weibl., mit Abfuhr von Schutt (außerhalb der Anstalt) 12 männl., mit Federkreuzen 238 männl., 123 weibl., mit Sortiren von Pflanzenhaaren 84 männl., mit Tauschpfeifen 37 männl., mit Berggruppen 94 männl., 6 weibl. (Stat. Corr.)

— Seit einiger Zeit werden zwei neu erfundene Apparate zur Vervielfältigung von Schriften in den Handel gebracht, nämlich der Boursche Copir- und Vervielfältigungs-Apparat und der sogenannte Patent Pappograph von Buccalo. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die aus diesen Apparaten hervorgehenden Abzüge von der Post gegen die Tage für Drucksachen von 3 Pf. nicht befördert, vielmehr den mittelst der Copirmaschine oder mittelst Durchdrucks hergestellten Schriftstücken gleich geachtet werden, welche nach §. 14 der Postordnung vom 18. December 1874 von den den Drucksachen eingeräumten Portobergünstigungen ausgeschlossen sind.

— (Wie die falschen Haare unserer Damen gemacht werden.) Mehrere Handelsberichte geben an, daß im vergangenen Jahre aus der Levante, aus Klein-Asien, Egypten, Hindostan, China, aus Italien und Spanien 75,000 Kilogramm Haare in den Hafen von Marseille eingeführt worden sind. 75,000 Kilogramm! — ruft das „Journal des Debats“ aus. — Wir wollen uns dieses Gewicht etwas näher veranschaulichen. Eine Locomotive bringt im Durchschnitt 35,000 Kgr. von der Stelle; jene 75,000 Kilogramm übersteigen also die Last zweier gewöhnlicher Güterzüge. Diese Ziffer gibt aber bloß den über Marseille gehenden Import an, während in der jährlichen Fabrication falscher Haare in ganz Frankreich 130,000 Kgr. Haare zur Verwendung kommen, die also die Last von beinahe vier Güterzügen repräsentiren. Hierbei ist zu beachten, daß diese Haare von lebenden Personen, die dieselben verkaufen, oder von Todten, denen man sie abgeschnitten, herrühren; außerdem gibt es noch eine andere Kategorie von Haaren, auf die wir weiter unten zu sprechen kommen. All' diese bearbeitete, gekämmte und gerollte, in Chignons, Perrüchen, breite und schmale Flechten, in Diademe und alle möglichen Formen gebrachte Haarwaare wird fast allein von England und den Vereinigten Staaten absorbiert, ein Export, der beinahe die Summe von 1½ Millionen Franken einbringt. Man muß wirklich staunen, daß diese gewaltige Menge von Haaren, in allen Ländern und in Frankreich selbst von lebenden und todtten Personen „geerntet“, für das Bedürfniß der Mode und die überspannten Forderungen, die das schöne Geschlecht an den Haarschmuck stellt, noch nicht ausreicht. Ja, diese 130,000 Kilogramm, diese Berge von Haaren, genügen dem Consum bei weitem nicht; man hat deshalb noch eine zweite Quelle für diesen Industriezweig gesucht und sie zunächst in Paris und dann in einigen anderen großen Städten gefunden. Die tausend kleinen Gewerbe von Paris, von denen uns durch das kleine Buch Privat-d'Anglemonts, dieses emeritirten Pariser Zigeuners, Kunde geworden, sind gar nicht neben der hier in Frage stehenden Industrie. Möge der freundliche Leser selbst urtheilen. Der nächste Philosoph von Paris, der Lumpensammler, ist der ausschließende Lieferant der Stoffe, die für den Haarschmuck unserer weiblichen Stutzer nothwendig sind. Seht Euch in seinem schmutzigen Saal diese kleine Bündel Papierpakete an, es sind die Residuen der Toilette von Paris. Zunächst die Haare der Bürgermädchen. Sie ziehen sie vom Kamm, rollen sie zusammen, wickeln sie in Papier und werfen sie in den Straßeneckstrich. Die Dienstknechte, welche die höheren Stodwerke bewohnen, werfen die ihrigen achlos aus dem Fenster; sie fallen auf die Straße, in das Wasser des Rinnsteins oder der Straßenschmutz faßt sie und hält sie fest, bis der Lumpensammler sie nach und nach einfängt. Du glaubst, lieber Leser, daß diese Haare nicht werth sind, mit der Range angefaßt zu werden. Da bist Du schön im Irrthum. Aus diesem häßlichen Abfall fabricirt man diese üppigen Flechten, von jeder beliebigen Farbe und Länge, für die Kranen und diese verführerischen Toupets für die mehr galanten als verhängigen Selabons. Diese scheinbar werthlosen Abgänge werden mit 5—6 Francs das Kilogramm verkauft. Für ihren Anlauf gibt es besondere Lumpensammler, die ihre Waare dann wieder an die kleinen Haarhändler verkaufen, von denen sie bearbeitet und an die Engros-Händler abgegeben werden. Von diesen gelangen sie theils an die Pariser Perückenmacher und Coiffeure, theils in die Provinz und in's Ausland. Durch eine derartige Industrie ist es möglich, daß der Handel Frankreichs für den inneren Bedarf und den Export Laufende der geschmackvollsten Chignons zu liefern vermag.

Anonyme Zusendungen werden nicht aufgenommen.

Verlag und Verlag der L. Schellberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Creiß in Wiesbaden. (Hierbei 1 Beilage.)

Bekanntmachung.

Da es seit einiger Zeit vorkommt, daß Anzeigen von Geburten und Todesfällen und von Eheschließungen auch außer den dafür bestimmten Meldestunden gemacht werden sollen, so wird hierdurch zur Vermeidung von unnötigen Gängen an das Standesamt auf die unterm 17. April 1875 erlassene diesseitige Bekanntmachung, wonach solche Anzeigen an den Wochentagen **nur des Vormittags von 8—11 Uhr** und des **Nachmittags von 3—4 Uhr** bei dem Standesamte erfolgen können, zur gefälligen Darnachachtung aufmerksam gemacht.

Anzeigen von Todesfällen werden außerdem auch an Sonn- und Feiertagen des **Vormittags von 9—10 Uhr** entgegen genommen.

Der Standesbeamte.

Wiesbaden, den 16. Mai 1876.

Wieg.

Bekanntmachung.

Die Verpflichtung der **Vorsteher und Vorsteherinnen von Privat-Lehr- und Erziehungsanstalten**, Ab- und Zugänge in ihren Collegien, sowie an Zöglingen ihrer Institute pünktlich zur Anzeige zu bringen, wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Behufs der Schulbesuchs-Controle sind, nachdem das neue Schuljahr begonnen hat, von sämtlichen Privat-Anstalten, in denen schulpflichtige Kinder unterrichtet werden, **alphabetische Verzeichnisse dieser Kinder** mit Angabe der Geburtstage und der Schulclassen in vollständiger Aufstellung **vor dem 24. d. Mts.** an mich einzureichen. Vor demselben Termine sind von allen Anstalten außerdem **die neuen Lehr- und Stundenpläne**, sowie über diejenigen Zöglinge, die unter oder über dem schulpflichtigen Alter stehen, zuverlässige **Frequenz-Berichte** an mich abzugeben. Die Abgabe der Frequenz-Berichte bezieht sich auch auf die Kindergärten, Warte- und Handarbeits-Schulen.

Wiesbaden, 15. Mai 1876. Der Städtische Schulsinspector.

Dr. Rubin.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 18. Mai **Vormittags von 9 bis 12 Uhr** werden im hiesigen Rathhause eine große **Parthie Glas- und Porzellan-Waaren**, bestehend in Tellern, Tassen, Kannen, Kaffee-Servicen, Wein-, Bier- und Apfelwein-Gläsern etc., gegen gleich baare Zahlung versteigert.

4182 **H. Martini, Auctionator.**

Anzeige.

Ich bin von meiner Krankheit soweit hergestellt, daß ich von heute an für Kranke wieder von 11—12 Uhr zu sprechen bin.

4294 **Dr. med. M. Thilenius**, hom. Arzt, Schützenhofstraße 5.

Kaltwasser-Anstalt Nerothal.

Alle Arten kalte und warme Sulfwasser-Bäder, Dampf- und Riefernadel-Bäder.

Pneumatische Apparate. — Pension. 4504

Für einen **franz. und engl. Kursus** 15jähriger Mädchen werden Theilnehmerinnen gesucht. Näheres Expedition. 4163

Lehrstraße 1 (Bromspitze) 1 **Lefaucheux**, 1 **Nähmaschine** (Bechler & Wilson), sowie mehrere **Delbrudbilder** zu verl. 4289

Versteigerung von Glas- u. Porzellanwaaren.

Kommenden Freitag den 19. Mai, **Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr** anfangend, werden eine große Anzahl Glas- und Porzellanwaaren, bestehend in Kaffee-Servicen, Eß-Servicen, ovalen Schüsseln, Fruchtstalen, Kuchentellern, Kuchenkörben, Blumentöpfen mit und ohne Ständer, Waschgarnituren, weiß u. gemalt, Haushaltungstöpfen mit und ohne Schrift, Menagen, Punsch-, Wein-, Liqueur- u. Bier-Servicen, Punschbowlen, Fischglocken, Cigarren-Servicen, Nippfächer, Figuren und ca. 100 Fliegenfänger im Auctionslocale **Friedrichstraße 6** öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, 16. Mai 1876. Der Auctionator. 23 **F. Müller.**

Singacademie.

Heute Donnerstag Abends 8 Uhr: **Chor-Probe.** 189

Wiesbadener Kellner-Verein.

Heute Donnerstag den 18. Mai: **Zusammenkunft im Vereinslokale.** Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.** 205

„Zum Uhrthurm“.

Sehr guten **Apfelwein** per Schoppen 12 Pf., sowie ein ausgezeichnetes **Glas Bier** zu 10 Pf., **Mittagsstisch** zu 80 Pf., **Restauration** zu jeder Tageszeit zu billigen Preisen. 4500 **Ph. Volk.**

Einladung

zum Abonnement auf Roh-Eis.

Beginn zu jeder Zeit. Sollte bei dem Herumtragen der Preisliften Jemand vergessen worden sein, so bitte ich, solche bei mir in Empfang zu nehmen. Ich liefere nur klares, schönes Eis bei pünktlicher Bedienung. Gleichzeitig empfehle mein Lager in **Flaschenbieren** bester Qualität.

4022 Achtungsvoll **H. Momberger**, Launusstraße 43.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit dem geehrten Publikum, sowie den geehrten Herren Bauunternehmern in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, ganz besonders im **Polstern von Möbel** zu realen Preisen unter pünktlicher Bedienung.

4247 Hochachtungsvoll **S. Wendel, Tapeziter**, Helenenstraße 4.

Rheingauer

Bowlen-Wein

per Flasche (ohne Glas) 60 Pfg. bei

4223 **J. Wiemer**, Marktstraße No. 36.

Geld auf Gold, Silber, Uhren, Weißzeug, Betten u. Kleider. Frau **Kaiser**, Kirchhofstraße 5. 11924

Ein schöner, gelber, halbjähriger **Dachshund** zu verkaufen Kirch-gasse 20, Hinterhaus. 4449

Damen-Mantel-Fabrik

18 Webergasse 18.

Stets reich assortirtes Lager von den einfachsten bis elegantesten Umhängen zu billigen und festen Preisen.

Cäcilie van Thenen

4391

aus Mainz.

Weisstickerereien

zu außergewöhnlich billigen Preisen, Streifen von 7 Ellen von 80 Pfg. an und höher bei

E. & F. Spohr,

Kirchgasse 32, Ecke des Michaelsbergs.

4097

Petroleum-Kochapparate

neuester Construction mit großen Kochlöchern bei

Gust. Panthel, Eisenwaarenhandlung,

3696

Friedrichstraße 35.

1a Glycerin-Seife per Pfd. 1 Mt. 20 Pfg.,

do. Mandelseife per Pfd. 1 Mt.

empfiehlt

H. Knolle, Friseur, Langgasse 6. 1801

Gartenmöbel

in großer Auswahl und zu billigen Preisen bei

1803

A. Willms, Hoflieferant, Marktstraße 9.

Transportable Kochherde

eigener Construction zum Preise von 16, 20, 24 Thlr. und höher stets vorräthig und liefert unter Garantie

10776

Jean Kraus, Geisbergstraße 5.

Geld auf alle Werthgegenstände zu mäßigen Zinsen Hochzins 30 und 31. 12055

Ruhrkohlen

bester Qualität, 20 Ctr. zu 19 Mt., über die Stadtwaage franco Haus, empfiehlt

Carl Henrich, Viebrich. 3331

Ruhrkohlen bester Qualität und **tieferes Holz** zum Anzünden empfiehlt **Ph. Rossel, Helenenstraße 15. 3708**

Dogheimerstraße 6 sind **neue Möbel**, als: Lackirte ein- und zweithürige Kleiderschränke, polirte Kommoden, 1 Waschkommode mit Marmor, Bettstellen, Nachttische etc. zu verkaufen. 12253

Ein junger Mann sucht das Ausfahren kranker Personen zu übernehmen. Näh. Steingasse 13, 2 Stiegen bei Schäfer. 4357

Ein Kind wird in Pflege genommen Marktstraße 26, 3. St. 4530

Emma! Wie war ich so glücklich — und jetzt — Der G—r hat mir Alles geraubt.

In Balde wirst Du mich **nie** wiedersehen. **R. 2000**

Zimmer das alte Mißtrauen, habe doch Glaube und Vertrauen. Dir, nur Dir allein gehört mein Herz. **E. w. M. 4536**

Ein schwarzseidener **Struppschirm**, blau gefüttert, mit schwarzem Schleier, vor einigen Tagen von der Adelsheidstraße nach der Bahnhofstraße verloren. Man bittet um Abgabe bei der Exped. 4507

Eine Näherin,

welche in ihrem Hause Damenröcke sauber nähen kann, wird für das ganze Jahr gesucht. Näh. Exped. 4436

Ein anständiges Mädchen zum Austragen gesucht große Burgstraße 6. 4128

Ein im Nähen geübtes Mädchen findet dauernde Beschäftigung Rheinstraße 21, Seitenbau rechts. 4004

Ein anständiges Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen. Näheres Expedition. 4316

Zwei Feinbüglerinnen werden gegen hohen Lohn gesucht Nerostraße 11a. 3011

Ein Lehrmädchen

wird für ein feines Modegeschäft gesucht. Näh. Exped. 4435

Geübte Kleidermacherinnen werden gesucht Bahnhofstraße 9. 4422

Eine arme Frau, die keine schwere Arbeit verrichten kann, sucht Beschäftigung im Nähen und Ausbessern außer dem Hause. Näh. 4499

Karlstraße 26 im Hinterhaus. 4499

Ein perfektes Bügelmädchen sucht Beschäftigung. Näheres Bleichstraße 25, Hinterhaus. 4501

Ein reinliches Mädchen, das alle Hausarbeiten versteht, besonders waschen und bügeln kann, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 3429

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird sofort gesucht. Näheres Expedition. 3973

Nerostraße 16 wird ein junges, braves Mädchen auf gleich gesucht. 3941

Ein braves, junges Mädchen vom Lande gesucht Dogheimerstraße 7a. Es wird eine Köchin, die selbstständig kochen kann, und ein Küchenmädchen gesucht. Näh. Expedition. 4304

Ein anständiges Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wird als **Krankenwärterin** in die hiesige Augenheilklinik gesucht. Näheres bei dem Verwalter der Anstalt **W. Bausch, Elisenbethenstraße 9. 183**

Ein älteres, erfahrenes Dienstmädchen in einen kleinen Haushalt gesucht Mauergasse 6, 2. Stock rechts. 4395

Balramstraße 7 wird ein junges Mädchen vom Lande auf gleich gesucht. 4384

Ein junges Mädchen für Hausarbeit gesucht Bleichstraße 33, 1 St. Ein braves Dienstmädchen gesucht Bahnhofstr. 10a im Laden. 4346

Ein Mädchen, welches sich aller Hausarbeit unterzieht, wird gegen guten Lohn gesucht Mühlgasse 1. 4302

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen wird gesucht kleine Webergasse 9, 2 Stiegen hoch. 4309

Ein braves Dienstmädchen, das etwas kochen kann, wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 4495

Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und sich der Hausarbeiten unterzieht, wird gesucht. Näh. Exped. 4492

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit wird zum 5. Juni gesucht. Näheres Langgasse 11. 4489

Ein Dienstmädchen gesucht Kengasse 13 im 2. Stock. 4474

Dienstmädchen

sosort gesucht Ellenbogengasse 11, 2 Treppen hoch. 78

Ein Mädchen, das auch etwas Kochen versteht, gesucht Taunusstraße 8. 4477

Gesucht mehrere Mädchen jeder Branche, sowie ein feineres Zimmermädchen sucht Stelle durch Frau **Ochs, Michaelsberg 1 (Thoreingang). 4446**

Gesuch. Ein braves Mädchen, welches die bürgerliche Küche versteht, findet einen guten Dienst Rheinstraße 2, eine Treppe hoch. 4425

Ein Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 15 a, Seitenbau. 3978

Gutes Dienstpersional ist gleich zu haben; auch finden 8 bis 10 Mädchen gute Stelln. Näh. bei **G. Seib, Nerostraße 34. 4511**

Ein thätiges Mädchen wird sofort gesucht von **F. A. Pfeiffer, verlängerte Bleichstraße. 4513**

Ein junges Mädchen,

mit besten Zeugnissen versehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als **Ladengehülfin**. Gef. Offerten unter No. 640 an die **Stilale der „Frankfurter Zeitung“ in Mainz** erbeten. (No. 640.) 171

Ein Mädchen, das einer feineren, bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen kann und Hausarbeit übernimmt, sucht sofort eine Stell. Näheres Paulbrunnenstraße 4, eine Treppe hoch. 4505

Ein Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder als Mädchen allein für hier oder auswärts. Näheres Dogheimerstraße 8 im 2. Stock. 4509

Gesucht

ein anständiges, feineres Mädchen oder Frau, welche gewöhnt ist, mit Kindern umzugehen, perfekt nähen und auch etwas schneiden kann. Näh. Exped. 4508

Köchin und Zimmermädchen

sofort gesucht auf der Beau-Este. 4521
Ein braves Mädchen wird gesucht Moritzstraße 40. 4516

Lehring gesucht von Mechaniker C. Schmidt, Emserstr. 29c. 310
Einen Schreinerlehrling sucht Schreiner Birnbaum, Zahnstraße 3. 3493

Ein Uhrmacherlehrling gesucht. Näh. Exped. 1904
Ein Tapeziergehilfe gesucht. Näheres Expedition. 4328
Ein Herrschafts-Diener wird gesucht. Nur solche mögen sich melden, die im Besitze guter Zeugnisse sind. Näh. Exped. 4305

Schuhmacher-Gehilfen auf gute Herren- und Damenarbeit finden gegen hohen Lohn Beschäftigung bei G. Schäfer, Goldgasse 1. 4405

Ein **Schneiderlehrling** gesucht Goldgasse 23. 4307
Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn Schwalbacherstraße 25. 4437

Ich suche für mein Zinzeliergeschäft einen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen unter günstigen Bedingungen in die Lehre. Hauptbedingung Kenntnisse im Zeichnen.

Arnold Schellenberg, Friedrichstraße 5. 3506
Ein Schreinerlehrling gesucht Moritzstraße 24. 4175

Ein Junge kann das Tapeziergeschäft erlernen bei Joseph Weiss, Adlerstraße 25. 4131

Gesucht nur geübte Kleidermacher große Burgstraße 3. 4498
Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei Philipp Brühl, Schreiner, Römerberg 8. 4515

5500 Mark Vormundchaftsgelder sind auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl. 4210

6000 Thaler

werden zu 5 pCt. bei pünktlicher Zinszahlung auf gute Nachhypothek zu leihen gesucht. Offerten unter R. W. 27 bei der Expedition d. Bl. erbeten. 3578

10,000 fl. sind auf erste Hypothek hier auszuleihen. Näheres Dohheimerstraße 7a, Parterre. 2575

Wer leistet einem, mit bedeutendem Talent und tabelloser Bühnenfigur ausgestatteten, jungen Manne ein **Kapital**, um ihm das Studium von Repertoire zu ermöglichen. Offerten sub S. W. 7 postlagernd erbeten. 4514

Parterre-Wohnung

zu Juli resp. Laden mit anstoßender Wohnung gesucht. Näheres Annoncen-Expedition, Ellenbogengasse 11. 73

Eine Wohnung von 7—8 Wohnräumen und Uebrigens in einem der neueren Stadttheile und sonniger Lage vom 1. October ab für längere Zeit zu miethen gesucht. Adressen nebst Preisangabe unter Y. 29 in der Exped. erbeten. 4497

Adolphsallee 6 zwei fein möbl. Zimmer sogleich zu verm. 4171
Adolphstraße 5 im Seitenbau links ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 4462

Bahnhofstrasse 8a, Bel-Etage, möblirt, mit Küche, ganz od. getheilt, zu verm. 1341

Bleichstraße 1 möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 4317

Bleichstraße 13 ist eine Mansarde zu vermieten. 3708

Bleichstraße 13 ist eine kleine Wohnung zu vermieten. 3708

Kleine Burgstraße 4 ist ein Schlafzimmer mit zwei Betten und ein kleiner Salon zu vermieten. Einzusehen Morgens von 10—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr. 4467

Dohheimerstraße 27a ist eine Wohnung zu vermieten. 3592
Dohheimerstraße 31 ist ein Zimmer mit Mansarde (mit oder ohne Möbel) an eine anständige Person zu vermieten. 4290

Dohheimerstraße 32, ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. 3612
Friedrichstraße 32, Parterre, ist ein möbliertes Zimmer nebst Cabinet an einen Herrn auf 1. Juni oder später zu verm. 3404

Geisbergstrasse 18a ist ein elegant möbliertes Parterre-Zimmer zu vermieten. 4412

Hellmundstraße 13, Bel-Etage, sind gut möblierte Zimmer an anständige Herren zu vermieten. 11272

Hellmundstraße 25 ist ein möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 4373

Hochstraße 23 ist ein Logis zu vermieten; auch kann ein Stall abgegeben werden. 4351

Langgasse 40, Bel-Etage, sind gut möbl. Zimmer zu verm. 3831

Leberberg 5 ist die möblierte Bel-Etage mit oder ohne Pension zu vermieten. 4103

Mauergasse 6, Parterre, ist ein möbliertes Zimmer zu verm. 4483

Mehrgasse 20, eine Etage hoch, ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, auf gleich zu verm. 4129

Nengasse 11

ist eine Wohnung zu vermieten. 2723

Oranienstrasse 4 ist der zweite Stock, bestehend aus 5 großen Zimmern etc., neu hergerichtet, auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Parterre. 3450

Oranienstraße 27 sind mehrere abgeschlossene Wohnungen, je aus 3—4 Zimmern bestehend, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 4312

Oranienstraße 25, Parterre. 4312
Parkstraße 7 ist die möblierte Villa, sowie das Schweizerhaus zu vermieten. 4343

Rheinstrasse 33

sind möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 3863

Rheinstraße 33 ist eine heizbare Mansarde zu vermieten. 3864

Römerberg 9, Hinterhaus, 2 Treppen hoch, ist ein Logis zu vermieten. 3672

Schulberg 8, 2 Etiegen hoch links, ist ein schönes, möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten. 3736

Schwalbacherstraße 4 1—2 Zimmer möblirt zu verm. 3454

Steingasse 13 ist auf 1. Juli eine schöne Wohnung mit oder ohne Werkstätte zu vermieten. Näh. Faulbrunnenstraße 6. 3749

Taunusstraße 13 ein kleines, möbliertes Zimmer zu verm. 4459

Taunusstraße 45 ist die elegant möblierte Bel-Etage, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Zubehör, Mitgebrauch des Gartens, ganz oder getheilt auf 1. Juni zu vermieten. 3770

Wellrichstraße 4 ist ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. 3332

Wellrichstraße 7 ist der 3. Stock, 3 Zimmer und Zubehör, auf gleich zu vermieten. 3534

Wellrichstraße 20, Parterre rechts, ist ein event. auch zwei unmoblierte Zimmer zu vermieten. 4237

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Rheinstraße 19. 2782

Möblierte Wohnung,

gute Lage, monatweise oder auf längere Zeit **billig** zu vermieten.

Näheres Rheinstraße 5, Parterre. 2874

Eine schöne Frontpiz-Wohnung ist zu vermieten Emserstr. 14. 3924

Eine schöne Wohnung, Bel-Etage, bestehend aus 1 Salon mit Balkon, 4 geräumigen Zimmern, Küche, Mansarden und Gartenbenutzung, ist zu vermieten Emserstraße 14. 3922

Zwei freundliche Zimmer nebst Küche und Keller sind an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Mehrgasse 9, Parterre. 4286

Zwei ineinandergehende Zimmer, möblirt oder unmoblirt, zu vermieten. Näh. Wellrichstraße 2. 3963

Bleichstraße 13 ist eine Werkstätte zu vermieten. 3703

Familien-Pension.

Wohnung und Pension zu mäßigen Preisen Villa Rheinstraße 2. 899

Eine **Bäcker** mit Wohnung zu vermieten. Näh. Exped. 3591
 Ein solider **Perk** kann **Vogis** erhalten **Helenenstraße 20, 2 St.** 2564
Friedrichstraße 28, Hinterh., erhalten **Arbeiter** **Kost** und **Vogis**. 4253
Kreuzgasse 5, im Anker, eine **Stiege** hoch, können **Arbeiter** **Kost**
 und **Vogis** erhalten. 4466
Webergasse 48, Partierre, kann ein **Arbeiter** **Vogis** mit oder
 ohne **Kost** erhalten. 4478
 Zwei reink. Leute können gute **Schlafstelle** erh. **Walramstr. 25.** 4108
 Ein **Arbeiter** erhält **Kost** u. **Vogis** **Schulgasse 4, Seitenbau** rechtl. 3090

In Feindesland.

Novelle aus dem deutsch-französischen Kriege von A. Jacobi.
 (Fortsetzung.)

Helene sah ihre Mutter und ihren Vater, der die Worte seiner Frau mit stummem Kopfnicken begleitete, schweigend aber mit einem so schmerz-
 erfüllten Blicke an, daß ihnen das Herz weh that. „Ich habe das längst
 geahnt, obgleich Schröter die letzte Zeit stets eine große Zurückhaltung
 gegen mich beobachtet hat. Laßt mir nur Zeit zur Bestimmung bis morgen.
 Ich muß mit meinem Herzen streng zu Rathe gehen, ob ich gegen meinen
 verstorbenen Karl durch eine Einwilligung auch keine Sünde begehe und
 wenigstens im Geiste von ihm Abschied nehmen.“ sagte sie leise. Dann
 erhob sie sich und verließ, ohne ein Wort zu sagen, das Zimmer.

„Weißt Du, Mutter,“ sagte Ehler zu seiner Frau, „es schneidet
 einem fast das Herz zusammen, wenn man diesen namenlosen Schmerz
 unsers Kindes über den Verlust Karl's so aus allen ihren Worten und
 Mienen herausfühlt. Gehe Gott, daß sich Alles zum Guten wende.“
 „Amen,“ erwiderte seine Frau mit einem bangen Seufzer.

Mit ängstlicher Sorge erwartete der alte Ehler den nächsten Tag.
 Er hätte viel darum gegeben, wenn er seinem Kinde diesen Antrag nicht
 hätte überbringen dürfen, denn er wußte ja im Voraus, wie schmerz-
 lich er sie in dem Gedanken an Karl berühren mußte. Aber auf der anderen
 Seite stand wieder das Gespenst der Existenzfrage mit drohend erhobener
 Hand und zwang ihn, den schweren Auftrag zu vollziehen und sogar so
 viel als möglich zu unterstützen.

Auch Helenen's Mutter war den ganzen Tag über auffallend traurig.
 Sie aß nichts und trank nichts. Still und bleich saß sie in ihrem Lehn-
 stuhl und wagte gar nicht, ihre Tochter anzusehen, als hätte sie ihr am
 Morgen ein unverdientes Leid zugefügt.

Diese verrichtete still und ruhig wie sonst ihre Arbeit, aber oft flog
 ihr Blick schnell zu Vater und Mutter, deren trübe, kummervolle Mienen
 ihr nicht entgingen. Bald nach dem Abendbrod wünschte sie den Eltern
 eine gute Nacht und ging in ihre Kammer. Hier rühte sie sich den hölzer-
 nen Schmel, der vor ihrem Bett stand, an das Fenster und, das Köpfchen
 auf beide Arme stützend, blickte sie hinaus in den Garten nach dem Plage,
 auf welchem ihr Karl am letzten Abend vor seinem Abgange zum Regi-
 mente von ihr Abschied genommen hatte. Unter heißen Thränen drückte
 sie das Nossmarineweichen, das er ihr damals gegeben, an ihre Lippen.
 „O, mein Gott,“ flüsterte sie dann, indem sie die Hände faltete, sage Du
 mir, was ich thun soll! Begehe ich auch kein Unrecht an meinem seligen
 Karl, wenn ich einem Andern die Hand reiche und freilebe ich auch nicht
 an ihm, wenn ich ihm die Hand ohne mein Herz reiche, das ja bei meinem
 Karl im Grabe liegt? Wirst Du, verklärter Geist meines Karl, mir
 auch nicht aus Deiner lichten Höhe dort oben zürnen, wenn ich das Weib
 eines Andern werde? Du mußt es ja fühlen, wie sehr ich leide und wie
 es mein heißer Wunsch ist, Dir allein anzugehören. Aber wenn ich das
 sorgenvolle Antlitz meines Vaters und das kummerbleiche Gesicht meiner
 armen kranken Mutter sehe, die ihre Hoffnung auf ein glückliches, sorgen-
 freies Alter allein auf mich gesetzt haben, dann ruft mir eine innere Stimme
 zu: Thue es, bringe das schwere Opfer, denn der Eltern Segen ist das
 kostlichste Kleinod. — Würden sie nicht, wenn ich es nicht thäte, in ihrem
 Alter der Noth und vielleicht dem Elend Preis gegeben? Würden sie
 dann nicht mit herbem Schmerz auf ihr Kind sehen, das ihnen dies Loos
 bereitet hat, da es im Stande war, dasselbe abzuwehren? Nein, nein,
 das könnte ich nicht ertragen! Vergib mir darum, mein Karl, diesen
 Schritt, den ich mit schwerem Herzen und nur im Gefühle meiner Kindes-
 pflicht jetzt thue. Gott hat nicht gewollt, daß wir uns auf Erden ange-
 hören sollten, droben, in einer besseren Welt werden wir ja auf ewig
 vereint sein.“

Das Dunkel des Abends war hereingebrochen. Helene erhob sich,
 stellte den Schmel an das Bett zurück und begab sich zur Ruhe. Wer
 ihr bleiches, liebliches Antlitz in diesem Augenblicke gesehen hätte, der
 hätte wahrgenommen, daß auf demselben ein stiller Frieden, eine Ver-
 söhnung mit sich selbst ausgeprägt war.

Als sie am folgenden Morgen wieder mit den Ihrigen beim Früh-
 stückstische saß, da war der Ausdruck ihres Gesichts ruhig und zum ersten
 Male bedeckte ein leichter Anflug von Roth ihre eingefallenen Wangen.
 „Wenn Schröter heute kommt, Vater,“ sagte sie dann zu diesem, „so
 theile ihm mit, daß ich seinen Antrag annehme. Doch soll er mich jetzt
 noch still meinen Weg für mich gehen lassen und mir keine Zärtlichkeiten
 erweisen. Als letzte und einzige Bedingung mache ich mir aus, daß die
 Hochzeit nicht vor dem Juni stattfindet. Das ist Alles, was ich zu wün-
 schen habe.“

Mit sichtlicher Ueberraschung blickten ihre Eltern sie an. Das
 Gefühl, daß ihr Kind ihnen in diesem Augenblicke ein schweres Kindes-
 opfer darbrachte, durchdrang sie unwillkürlich und wie aus unbewußtem
 inneren Drange sagte der Vater zu ihr: „Helene, liebe Tochter, wir
 wollen Dich dazu nicht drängen. Noch bleibt Dir zur Ueberlegung Zeit.
 Wenn es Dich je reuen sollte, so möchte ich das Gefühl der Schuld an
 diesem Schritte um keinen Preis auf meinem Gewissen haben.“

„Ich habe mir Alles überlegt und mein Entschluß steht fest. Ich
 werde ihm ein treues Weib sein, wie es sich gehört,“ entgegnete Helene
 ruhig und bestimmt.

„Nun, so gebe Gott seinen Segen. Ich würde an seiner Stütze
 zweifeln, wenn er es einem Kinde, wie Dir, nicht gut gehen ließe,“ er-
 widerte ihr Vater mit vor Rührung zitternder Stimme, indem er die
 Hand seiner Tochter ergriff und sie zärtlich drückte, während ihre Mutter
 sie stumm an das Herz zog. Als sie sie dann auf die weiße Stirn küßte,
 da glänzten ein Paar Thränen in ihren Augen.

Als Schröter am nächsten Tage von ihrem Vater ihre Zusage ver-
 nommen hatte und sie bald darauf in das Zimmer trat, da ging sie von
 selbst auf ihn zu und reichte ihm ihre Hand. „Du wirst meine Bedin-
 gungen erfüllen, nicht wahr?“ fragte sie ihn, ihm ruhig und kalt in die
 Augen blickend.

Freilich, das muß ich ja schon, mein allerliebstes Bräutchen, was
 bleibt mir denn weiter übrig,“ erwiderte er lachend. Aber einen einzigen
 Brautkuß könntest Du mir doch wenigstens geben,“ rief er, sie an sich
 ziehend.

Bei dem Worte „Braut“ durchlief ein Gefühl wie ein eisiger Schauer
 ihren Körper. Aber sie bezwang sich und reichte ihm stumm ihre bleichen
 Lippen, auf die er einen lauten Kuß drückte. Dann machte sie sich von
 ihm los, und ihn zum Niedersitzen auffordernd, ging sie, um den Tisch
 für ein einfaches Mahl zu bereiten.

Immer näher rückte der Hochzeitstag heran und immer stiller, immer
 bleicher wurde Helene. Für nichts hatte sie Sinn, als für ihre Arbeit.
 Ihr einziger Ausgang war zu der Mutter ihres verstorbenen Bräutigams.
 Aber auch dort fand sie wenig Zerstreuung, sondern nur Erscheinungen,
 die ihr das ohnehin so schwere Herz noch schwerer machten. Stiller hatte
 in der kurzen Zeit sehr gealtert und wer ihn jetzt sah, wie er mit gebeug-
 tem Rücken und silberweißem Haupt langsam durch die Räume seiner
 Behausung mehr schlich als ging, der hätte ihn sicher kaum wiedererkannt.
 Dabei begann der vorher so gesunde, starke Mann fortwährend zu kränkeln
 und oft mußte er Tage lang das Bett hüten. Auch seine Frau sah sehr
 angegriffen und leidend aus und ihr einziges Gespräch, sobald Helene bei
 ihr war, war über ihren Karl. So blieb die schmerzliche Erinnerung
 an denselben auch stets in Helenen wach. Ihre Verlobung mit Schröter
 hatten sie in Anbetracht der Umstände nur gebilligt.

Der Pfarrer hatte bereits zum dritten Male das Aufgebot des
 Brautpaares von heiliger Stätte verkündigt. Noch zwei Tage, dann sollte
 die Hochzeit stattfinden. Am Abend des ersten saß die Ehler'sche Familie
 mit Schröter wieder um den kleinen Tisch vor dem Sopha beisammen.
 Das Gespräch drehte sich um die bevorstehende häusliche Einrichtung
 Schröter's und Helenen's, welche stumm und ohne ein Wort dazu zu
 sagen das, was besprochen wurde, anhörte. Es war ihr zu Muth, als
 solle sie in zwei Tagen zur Richtbank und nicht zum Traualtare geführt
 werden. Sie war gleichgültig gegen Alles, was um sie her vorging.
 Ihre Eltern und ihr Bräutigam waren das bereits an ihr gewohnt und
 störten sie in ihrem Nachsinnen nicht. (Fortf. f.)